

Weigel, wie denn überhaupt die meisten Manufacturwaarengeschäfte in der sogenannten Angervorstadt vorkommen.

Die einmündende Friedrichstraße hieß früher Angergasse, vorher Ruhgasse, weil der Gemeinde-Rühhirt darin wohnte, vordem aber Henkergasse, weil der Galgen sich auf dem sogenannten Anger befand.

Wir wenden uns durch die Mühlenstraße, in welcher sich die Eisengießerei und Maschinenfabrik von F. A. Kandler und das vielbesuchte Gasthaus zur Stadt Leipzig befinden nach der Rochlitzerstraße.

Hier befindet sich das weithin berühmte Etablissement von Joh. Zimmermann. Die Maschinenfabrik desselben ist im Jahre 1854 und zwar in kleinem Maßstabe begründet, so daß im Jahre 1855 die Zahl der Arbeiter noch 50 war, welche inzwischen auf über 600 angewachsen ist.

Die Einrichtung ist derart, daß die kleinsten Details vermittelt Maschinen gemacht werden, ohne welche die doppelte Zahl Arbeiter nicht ausreichen würde, dieselbe Quantität Werkzeugmaschinen zu fertigen. Hierdurch sowohl, als durch die Beschränkung der Fabrication auf eine bestimmte Branche des Maschinenbaues und der strengen Theilung der Arbeit ist es nicht nur gelungen, die Engländer, welche bis dahin diese Art Maschinen fast ausschließlich nach dem Zollverein lieferten, gänzlich zu verdrängen, sondern, was schwieriger war, mit denselben im Ausland mit Erfolg zu concurriren. Durch das Bei-